

Horgen ermöglicht durchmischtes Wohnen

HORGEN. Die Gemeindeversammlung hat der Abgabe von Gemeindeland im Strickler für den Bau einer generationenübergreifenden Wohnsiedlung zugestimmt. Opposition gab es gegen eine neue Gasheizung im Tannenbach sowie einen Schulpavillon.

ARTHUR SCHÄPPI

In Horgen können gleich zwei Wohnbauprojekte von Genossenschaften weiter vorangetrieben werden. Die von 240 Stimmberechtigten besuchte Gemeindeversammlung im Schinzenhof-Saal hat gestern den privaten Gestaltungsplan für das Areal Plattenhof zwischen Seestrasse, Bahnlinie und Giessereiweg klar gutgeheissen. Damit kann die Gemeinnützige Baugenossenschaft Horgen unweit vom See-Spital ihre rund 90 Jahre alte Wohnsiedlung in Etappen durch drei Neubauten ersetzen und ihren Bestand an günstigen Wohnungen von 37 auf 55 erhöhen. Für das Bauvorhaben hatte die Gemeindeversammlung bereits Ende 2011 die Abgabe von knapp 1500 Quadratmetern Gemeindeland im Baurecht bewilligt.

Rund 7000 Quadratmeter Land stellt die Gemeinde nun auch der gemeinnützigen Baugenossenschaft Zurlinden Zürich (BGZ) im Baurecht zur Verfügung. Und zwar auf dem Strickler-Areal, wo die Genossenschaft eine Siedlung mit 44 günstigen Wohnungen vor allem für Senioren und junge Familien sowie mit einer Pflegewohngruppe und Räumen für die Gemeinschaftspflege realisieren will. Die beiden entsprechenden Baurechtsverträge mit einer Laufzeit von 62 Jahren und der Option für eine Verlängerung um weitere 30 Jahre wurden wuchtig gutgeheissen.

Auch kritische Fragen

Die Verzinsungen des Baugrundstücks orientiert sich am jeweils gültigen Hypo-Referenzzinssatz und basiert auf einem vergünstigten Quadratmeterpreis von 500 Franken. Für das in Horgen neue, generationenübergreifende Wohnmodell hatte die Genossenschaft einen Architekturwettbewerb durchgeführt, aus dem im September 2013 das Projekt «Himbeer» als Siegerin hervorgegangen war. Aus dem Saal waren nebst lobenden Worten über dieses «zukunftsweisende» Wohnprojekt auch ein paar kritische Fragen zu hören. Ein Votant sah einen Widerspruch darin, dass in der neuen Siedlung Wohnungen im mittleren Preissegment angeboten würden, die aber zugleich auch für

Menschen mit Ergänzungsleistungen erschwinglich sein sollen.

Tatsächlich würden die neuen Wohnungen insgesamt zu Mieten im mittleren Bereich vermietet, hielt dazu Gesellschaftsvorstand Hans-Peter Brunner (FDP) fest. Dank Quersubventionierungen könne indes zumindest in einem Teil der Siedlung auch für Menschen mit Ergänzungsleistungen erschwinglicher Wohnraum zur Verfügung gestellt werden. Für eine solchermaßen vergünstigte 2½-Zimmer-Wohnung rechne man noch mit einem Mietpreis von 1300 Franken. Als unbegründet bezeichnete Brunner sodann die Befürchtung eines Votanten, wonach das zum Bauareal gehörende Waldstück wegen der Überbauung abgeholzt werden könnte. Die entsprechende Parzelle sei vom Baurecht ausge-

nommen und werde der Genossenschaft bloss für eine normale Waldnutzung übertragen, sagte Brunner.

Das Baugesuch will die BGZ nun im Juli oder August einreichen, wie BGZ-Geschäftsführer Rolf Hefti gegenüber der «ZSZ» sagte. Wird das Vorhaben nicht noch durch Rekurse verzögert, könnten die Bauarbeiten Anfang 2015 starten und die Siedlung wäre voraussichtlich Ende 2016 bezugsbereit.

WC-Anlage beim Bergweiher

Klare Zustimmung fand auch die Erneuerung der Aussensportanlage bei der Oberstufenschule Rainweg/Berghalden für 500000 Franken. Durchgewunken wurde sodann ein Kredit von 1,6 Millionen Franken für die Sanierung der Rotwegstrasse inklusive der dortigen Kanalisation und der Werkleitungen. Festgesetzt hat die Gemeindeversammlung zudem Waldabstandslinien beim Wührenbach sowie beim Bergweiher im Horgenberg. Damit wurden beim Bergweiher nun planungsrechtliche Grundlagen

für die Errichtung einer WC-Anlage auf der Badewiese geschaffen. Sie soll der-einst einmal die laut Gemeindepräsident

Theo Leuthold (SVP) im Sinne einer Notlösung «illegal» im nahen Wald aufgestellte Toi-Toi-Kabine ersetzen.

Debatte um Pavillon und Heizung

Klar gutgeheissen wurden auch ein Kredit von 800000 Franken für den Ersatz der Gasheizung für das Schulhaus und die Alterssiedlung Tannenbach durch zwei separate und effizientere Gasheizungen sowie 400000 Franken für einen zusätzlichen Schulpavillon, der beim Rotweg-Schulhaus Platz für die Einführung der Tagesschule schaffen soll. Zu beiden Geschäften waren erfolglos Rückweiserungen gestellt worden. Die GLP sowie ein Energieberater wollten dem Gemeinderat für das Schulhaus Tannenbach so zur Ausarbeitung eines energetischen Gesamtsanierungskonzepts, das ausschliesslich auf erneuer-

barer Energie basiert, verpflichten. Mit den dafür erforderlichen Aufwendungen von 2,8 Millionen Franken könne man an geeigneteren Objekten eine ungleich höhere Wirkung erzielen, hielt Gemeindepräsident Theo Leuthold (SVP) entgegen. Mit der Rückweisung des Pavillonkredites sollten Gemeinde- und Schulbehörden veranlasst werden, die Einführung einer Tagesschule für das Waldegg-Schulhaus vorzuziehen. Weil im Rotweg-Schulhaus der Betreuungsbedarf am grössten sei, sei dort die Tagesschule auch prioritär, argumentierte Schulpräsidentin Elisabeth Oberholzer (FDP). (asc)



Auf dem Strickler-Areal kann nun eine Siedlung mit 44 Wohnungen für Senioren und junge Familien entstehen. Bild: Archiv Manuela Matt